

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

96 (26.4.1921)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger 5.- M. einsehl. 50 S. Zustellgebühr; für Abholung in der Geschäftsstelle und in den Abzügen 4.60 M.; durch die Post bezogen 4.80 M. ohne Ausgabe- u. Bestellgebühr monatl. Einzelhefte 25 S. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 1.- M. Die Reklamezeile 3.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluß 8 Uhr vormittags. für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Am Vorabend ernster Ereignisse

#### Neue Drohungen — Lloyd George und Briand einig

##### Die neueste Note

Paris, 25. April. Eine von der Agence Havas veröffentlichte Note der Reparationskommission betr. die Ablieferung von einer Milliarde Goldmark hat folgenden Wortlaut: Die Reparationskommission hat in ihrer Sitzung vom 25. April 1921 mit Bedauern von der Mitteilung der deutschen Regierung vom 22. April Kenntnis genommen und von ihrer Weigerung, den Metallbestand der Reichsbank nach Koblenz oder Köln übertragen zu lassen. Sie bedauert, daß die deutsche Regierung sich die Sorgen erkanden hat, die den Brief vom 21. 4. veranlaßten. Das Erfordernis, den Goldbetrag nach dem besetzten Gebiet zu überbringen, wurde von dem Wunsche beherrscht, die Bestimmungen des Friedensvertrags mit den nötigen Erfordernissen des deutschen Wirtschaftes in Einklang zu bringen. In Anbetracht der Haltung, die die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit einnehmen zu müssen glaubt, und in Anbetracht der Verpflichtungen gegenüber den Verpflichtungen des Vertrags, die aus dem Artikel 235 herrühren, sieht sich die Reparationskommission gezwungen, die Vollmacht auszuüben, die ihr der Vertrag gibt und die Ablieferung an die Reparationskommission bis spätestens 30. April in die Keller der Bank von Frankreich im Betrage von einer Milliarde Goldmark verlangen. Die Reparationskommission hat die Beziehungen der deutschen Regierung zur Reichsbank nicht zur Debatte gestellt; denn sie hat die Gewißheit, daß die Reichsregierung, wenn sie guten Willen hat, darauf zurückzugreifen, auch die Mittel hat, dem Verlangen der Reparationskommission zu entsprechen.

##### Das Resultat von Sythe-Lympne

London, 25. April. Amtlich wird gemeldet: Die Besprechung von Sythe hat folgendes Resultat ergeben: 1. Lloyd George ist, was ihn persönlich betrifft, im Prinzip mit der Aktion im Ruhrgebiet einverstanden, wenn die Vorschläge, die Deutschland der amerikanischen Regierung übergeben hat, und die in den nächsten Tagen an die Alliierten eintreffen werden, zu keinem Einverständnis zwischen Deutschland und den Alliierten führen. 2. Lloyd George ist damit einverstanden, daß die französischen und englischen Wirtschaftssachverständigen sofort zur Besprechung zusammentreten, um über die von den französischen Sachverständigen ausgearbeiteten wirtschaftlichen Maßnahmen gemeinsam zu beraten.

##### Das Ergebnis der Konferenz in Sythe-Lympne

Paris, 25. April. Ministerpräsident Briand wird heute Abend aus Sythe in Paris wieder eintreffen. Paris, 25. April. Nach einer Mitteilung aus Sythe ist der Protest englischer Politiker gegen etwaige Zwangsmaßnahmen, die gegen Deutschland ergriffen werden sollen, nicht nur von Asquith, Robert Cecil und Balfour, sondern auch von Henderson, Clines und noch einigen anderen besetzten Politikern unterstützt. Bertinaz sagt das Ergebnis von Sythe wie folgt zusammen: Erstens Lloyd George hat grundsätzlich zugestimmt, daß die Besetzung des Industriegebietes ausgeführt wird, wenn die Vorschläge, die Deutschland an Amerika geliefert hat, zu keinem Einverständnis zwischen dem Reich und den Verbündeten führen können. Zweitens Lloyd George stimmt ferner zu, daß, ohne abzuwarten, die französischen und englischen wirtschaftlichen Sachverständigen zusammentreten sollen, um die wirtschaftlichen Maßnahmen, die von den französischen Sachverständigen gemacht würden, zu prüfen.

##### Eine Rede Loucheurs

Paris, 25. April. Minister Loucheur hat gestern in Albert eine Rede gehalten, in der er nach der Havas sagte, es blieben noch 80 bis 100 Milliarden zu bezahlen. Die Reparationskommission werde noch diese Woche die Summe festlegen, die Deutschland zu bezahlen habe. Man gehe sich am Vorabend ernstlicher Maßnahmen, die notwendig seien, um dem Reich die nötige Achtung zu verschaffen. Frankreich habe 200 Milliarden ausgegeben. Es habe 27 Milliarden für die Wiedergutmachung der Kriegsschäden bezahlt. Es können 7 Milliarden im Jahre für die befreiten Gebiete zur Verfügung stellen. Durch Anleihen müsse man sich außerdem noch 2-3 Milliarden verschaffen, damit ein jährliches Programm von 10 Milliarden durchgeführt werden könne.

##### Eine neue Note über die Kriegsschäden

Berlin, 25. April. Eine weitere Note über die Frage der Kriegsschäden, in der festgesetzt wird, daß Deutschland keine Schuld an den Verhältnissen trägt, ist der Vorkonferenz übergeben worden.

##### Die Beratungen im Kabinett und mit den Parteiführern

Berlin, 25. April. Nachdem das Reichskabinett am Samstag Abend lange Beratungen mit den Parteiführern gepflogen hatte und eine Kabinettsitzung in später Abendstunden abgehalten wurde, wurden die Beratungen am Sonntag früh 9 Uhr wieder aufgenommen. Gestern nachmittag hat dann das Reichskabinett den Text der neuen Note an Amerika in einer Schlussberatung endgültig festgestellt. Die Note enthält auch die neuen deutschen Gegenwortsätze. Es ist anzunehmen, daß die Note noch gestern dem Vertreter des amerikanischen Geschäftsträgers in Berlin übergeben worden ist.

##### Der Inhalt der neuen deutschen Vorschläge

Berlin, 25. April. Ueber die Art der neuen deutschen Vorschläge erzählt die Telegraphen-Linien: Es handelt sich bei den deutschen Vorschlägen um eine Alternative von zwei Möglichkeiten. Der ganze Plan ist in neun Paragraphen gefaßt. Da man im Kabinett der Auffassung war, der Vorschlag, in Frankreich und Amerika Rechnung tragen zu sollen, enthalten die deutschen Vorschläge u. a. ein festes Zahlangebot, das die deutsche Leistungsfähigkeit im Auge faßt, aber auch der Volkspsychologie der Gegenseite Rechnung trägt.

Wie verlautet, enthält das deutsche Angebot eine Abänderung des von deutscher Seite vorgeschlagenen Provisoriums. Deutschland schlägt einen Betrag vor, der in Sachwerten und in Bar innerhalb von 42 Jahren zu leisten ist. Die Gesamtsumme des Zins und Zinseszins wird der in Paris von der Entente aufgestellten Summe von 262 Milliarden Mark nahe kommen. Von anderer Seite wird gemeldet, daß eine Gesamtsumme von 200 Milliarden vorgeschlagen werde. Für die Zahlung ist ein Bewegungsmittel vorgesehen. Die Zahlung soll sich hauptsächlich nach dem Stand der deutschen Handelsbilanz richten. Eine Übernahme der Ententeverpflichtungen gegenüber Amerika durch Deutschland ist nicht vorgesehen. Der Gesamtplan enthält vor allem die großen Sachleistungen, in erster Linie an Frankreich.

##### Der deutsche Reichstag an die Tiroler

Berlin, 25. April. An die Landesversammlung in Innsbruck ist folgendes Telegramm gerichtet worden: Erfreut und begeistert von den glänzenden Ergebnissen der gestrigen Abstimmung leidet der deutsche Reichstag der Landesversammlung in Tirol brüderlichen Gruß und die Versicherung herzlichster Gemeinschaftsgefühl. Der Gedanke der Volksgemeinschaft findet in unsern Herzen den lebhaftesten Widerhall.

ges. Löbe, Präsident des deutschen Reichstags.

##### Neue Putschabsichten in Mitteldeutschland?

Berlin, 25. April. Nach Meldungen eines Mitteldeutschen Blattes sollen die Kommunisten im Verleburger Kreise eine neue Putschaktion eingeleitet haben. Die bis jetzt bei den hiesigen Regierungsstellen eingelaufenen Nachrichten müßten allerdings mit einer gewissen Vorsicht aufgenommen werden. Infolgegeheimnis wird die Schulpflicht in den gefährdeten Gegenden zunächst in ihrer jetzigen Stärke verbieten und insbesondere erhält das Leunawerke eine Belegkarte.

##### Die deutschen Eisenbahner gegen die Besetzung des Ruhrgebiets

Essen, 26. April. (Sow.) Die am 24. April in Essen tagenden Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Direktionsbezirk Essen, fahnen eine Entschiedenheit, in der sie die Gewaltmaßnahmen der Entente unvereinbar mit dem Friedensvertrag betrachten. Die in dem Deutschen Eisenbahnerverband organisierten Beamten und Arbeiter erkennen die Pflicht Deutschlands zur Beseitigung der Kriegsschäden an und sind bereit, jederzeit das Menschewdögliche dazu beizutragen, verlangen aber, daß ihnen selbst die notwendige Freiheit und ein menschenwürdiges Leben gelassen werden. Sollte die Entente die angebotene Besetzung des Ruhrgebiets zur Durchführung bringen, dann werden die organisierten Arbeiter und Arbeiter Deutschlands zusammen mit den organisierten Arbeitern und Angehörigen der ganzen Welt nicht eher ruhen, als bis das Joch abgestreift ist.

##### Kommunistenprozesse

Dresden, 25. April. Das Sondergericht beschäftigte sich am Samstag Abend wegen der Sprengstoffattentate gegen die Landesgerichte in Dresden und Freiberg. Der Betonarbeiter Schulz, der den Dresdener Anschlag verübte, und der Arbeiter Johann Frank, der den Anschlag in Freiberg verübte, wurden zu je 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Drei weitere Angeklagte wurden zu 8 Monaten Gefängnis bis 3 Jahre Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 25. April. Nach einer Meldung der „Noten Falbe“ ist Samstag nachmittag der Vorstehende der Großberliner Organisation der K. A. P. Friedland, erneut verhaftet worden. Die Gründe der Verhaftung sind dem Blatt unbekannt.

##### Gährung in Indien

Kalkutta, 26. April. Die „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: Der Putsch von Indien teilte amlich nach London mit, daß die Lage in Indien sich verschärft habe. In mehreren Distrikten nehme die Bewegung gegen die Engländer zu. Kalkutta und Bombay stehen unter dem Ausnahmezustand. In den ersten Tagen des Monats Mai wird ein englisches Geschwader nach den indischen Gewässern abgehen.

### Der kritische 1. Mai

Für die Sozialdemokratie hat der 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit stets seine besondere Bedeutung gehabt. Sie demonstrierte an diesem Tage gegen den Militarismus für den Weltfrieden, gegen den Kapitalismus für den Achtstundentag und die Sozialisierung, ganz besonders aber für den Gedanken der internationalen Zusammenarbeit des Proletariats aller Länder. Der 1. Mai des Jahres 1921 hat für das ganze deutsche Volk eine besondere Bedeutung: er ist sein Schicksalstag, der über Fortbestand oder Untergang des Reiches der Deutschen entscheidet.

Seit die Sozialdemokraten aus der Reichsregierung ausgeschieden sind, hat sich Deutschlands internationale Lage notwendigerweise von Tag zu Tag verschlechtert. Obwohl Demokraten und Deutsche Volkspartei in Spa alles unterworfen, was sie vorher als unmöglich und unerträglich abgelehnt und dessen Anerkenntnis sie der Sozialdemokratie zum schwersten Vorwurf gemacht hatten, gelang es ihnen nicht, mit den Siegern im Weltkrieg auch nur in ein einigermaßen erträgliches Verhältnis zu kommen. Mitgeschuld daran war in Spa die Konzentration der Kraft auf die Fragen der Reichswehr, ebenso wie später das Hervortreten des Generals v. Seeckt. Auf der Londoner Konferenz überlebte die bürgerliche Reichsregierung sehr unglücklich. Die Angebote waren so ungeschickt formuliert, daß sie auf die Öffentlichkeit in den Siegerländern den denkbar schlechtesten Eindruck machten, und die nachfolgenden überstürzten Angebote bestärkten nur die Auffassung der Gegner, daß bei starkem Druck von Deutschland noch viel mehr herauszuholen wäre.

Jetzt ist die Krise auf den Höhepunkt gelangt. Simons persönlich genießt in den Ententeländern ein gewisses Vertrauen, von dem man nicht mit Sicherheit sagen kann, ob seine Gründe für ihn schmeichelhaft sind. Im übrigen aber steht das Ausland dem gegenwertigen Reichskabinett und seinem Auswärtigen Amte überaus mißtraulich und unfreundlich gegenüber. Franzosen und Engländer scheinen zu Verhandlungen über die neuen deutschen Vorschläge, die Dr. Simons angekündigt hat, bereit; aber es ist fraglich, ob sie diese Verhandlungen jetzt aufnehmen oder erst die neuen Gewaltmaßnahmen anwenden werden. Lloyd George soll die Parole ausgegeben haben: Keine Reparationen — keine Kohlen! Das würde bedeuten, daß die Entente das Ruhrrevier besetzen und Deutschland die Kohlenzufuhr abschneiden wird, um dann mit einem Deutschland zu verhandeln, das bereits der schwersten wirtschaftlichen Not ausgeliefert ist. Auch die Reichsregierung ist offenbar von dem Gefühl erfüllt, daß noch vor dem 1. Mai alles verhandelt werden muß um die Katastrophe abzuwenden. Ob es dieser Reichsregierung gelingen kann, ist eine offene Frage. Leider besteht keinerlei Sicherheit, daß eine unzweifelhaft republikanische und friedliebende Regierung mit den Siegern zu einem Übereinkommen gelangen könnte. Sehr viele Umstände sprechen dafür, daß Frankreich überhaupt nicht in erster Linie wirtschaftliche, sondern politische Ziele verfolgt und absichtlich auf Deutschlands Zerreißung und Vernichtung zutreibt. Die französische und auch die englische Arbeiterklasse sind leider heute noch zu schwach, um eine rein imperialistische Politik ihrer Staaten zu verhindern. Aber auch den Kampf gegen eine solche Vernichtungspolitik könnte Deutschland mit viel mehr Aussicht führen, wenn es eine Regierung hätte, zu der die breite Masse des arbeitenden Volkes im In- und Auslande Vertrauen haben könnte. Leider besteht eine solche Regierung jetzt nicht, und es ist auch nicht mehr möglich, sie jetzt zu bilden. Hätte sie doch in diesen kritischen Tagen nicht mehr Zeit, sich von der Belastung mit der Erbschaft ihrer Vorgängerin zu befreien.

So wird das deutsche Volk die bittere Probe daranzumachen müssen, welches Unheil die bürgerlichen Regierungen im Auslande und im Inlande heraufzuführen. Umso trübsamer wird es sich am 1. Mai zu den sozialistischen Idealen bekennen, durch die allein die Welt wieder in Ordnung gebracht werden kann.

Berlin, 25. April. Die zweite Internationale erläßt einen Aufruf zur Mäifest, der mit folgenden Worten schließt: Wir fordern die internationale Gerechtigkeit für alle Völker und dementsprechende Revision der Friedensverträge, Wiederherstellung des internationalen Handelsverkehrs, Sicherung des geistigen Kampfes in Wort und Schrift, unbedrängt durch Willkür und Gesetz, die nichts anderes sind als politische Tyrannei, Freilassung aller, die wegen ihrer politischen Gesinnung gefangen gehalten werden, Abschaffung des Militarismus in allen Ländern, Frieden zwischen den Völkern. Wir erneuern unser letztes Gelübde, zu kämpfen für die Sozialisierung der Produktionsmittel und die Ersetzung des Kapitalismus durch soziale Gemeinwesen, die internationale Gemeinschaft der Arbeiterklasse und eine einmige Arbeiterinternationale, die Verbesserung der gesamten Lebenshaltung der Arbeiter.

Gesossen! Vereint eure Kräfte, um aus dieser Mäifest eine nie dagewesene Demonstration für die Solidarität der Arbeiterklasse zu machen. Wenn Ihr untreu und uneinig seid, eilt Europa dem Verderben entgegen. Mäge an diesem Tage aus 100 Ländern und 100 Sprachen der eine Ruf sich erheben: Die Arbeit herrsche!

Die Währungspolitik Wilhelms II.

Daß Deutschland den drohenden Gewaltmaßnahmen nicht ohne ungeheure Opfer entgehen kann, ist keine Frage.

Stegerwald, der Mann der Rechten

Herr Stegerwald hat entschieden Rech. Seine Programmatik wird von der Presse der Demokratischen Partei, die doch offiziell hinter dem Ministerium Stegerwald steht, sehr kühl aufgenommen.

Es war das Programm, das Stegerwald vor dem Parlament entwickelte, völlig farblos. Wie das Mädchen aus der Fremde gab es jedem etwas.

Damit vergleiche man den Lobgesang der Deutschen Tageszeitung. Es berührt nach dem Jammer der bisherigen nachrevolutionären Regierung in Preußen wohlthuend.

Bedarf es noch eines weiteren Beweises, daß das von den Demokraten mitgetragene Ministerium Stegerwald in Wahrheit ein der Reaktion genehmes Ministerium ist?

Die ersten vier Prozesse

Am 28. Mai beginnen, wie aus Leipzig berichtet wird, vor dem Reichsgericht die Prozesse ehemalige deutsche Ozeanangehörige wegen der Anschuldigungen, Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Madame Bovary

Roman von Gustave Flaubert.

Als der Pfarrer kam, fragte er, wie es Herrn Bovary gehe, und erwiderte auf die Antwort des Apothekers: Die Wunde ist noch zu frisch, nissen Sie!

Die Zerlegung der Kommunistischen Partei

Es ist ein interessanter, allerdings auch tragischer Kampf, der jetzt in der Kommunistischen Partei ausgefochten wird. Paul Levi hat die Niederlegung seines Reichstagsmandats widerrufen und hat ebenso Protest eingelegt gegen seinen Ausschluß.

Die Genossen Zetkin, Braß, Dämmig, Kurt Geyer, Adolf Hoffmann, Edert, Welzahn und Paul Neumann haben am 16. April eine Erklärung abgegeben, in der sie sich nicht nur mit der Haltung Paul Levis solidarisiert, sondern auch die von Paul Levi herausgegebene Broschüre "Wider den Putzschismus" aufheben.

Schweres Gesicht also gegen diejenigen in der Kommunistischen Partei, die sich nicht willenlos zu Sklaven einer bodenlos unverständigen und schandbedeckten Politik bekennen, wie sie jetzt zu dem Putzschismus in Mitteldeutschland geführt hat.

Bernhard Kruse kein Syrrapatriot?

Herr Bernhard Kruse legt Wert auf die Veröffentlichung folgender Verlautbarung: In Nummer 2 des "Volkstreue" vom Donnerstag den 21. d. M., Seite 2, bemerken Sie in einem Artikel mit der Überschrift: Die bödischen Unabhängigen u. a.: Bemerklich sei noch, daß Herr Bernhard Kruse, ehemals S.P.D., dann Soldat Syrrapatriot.

Dazu habe ich folgendes zu bemerken: Es entspricht nicht den Tatsachen, daß ich als Soldat Syrrapatriot war, richtig ist, daß ich als Soldat des verurteilten Landeserrats anwesend war und von dieser Anklage im Jahre 1917 vor dem Reichsgericht freigesprochen wurde.

Herr Bernhard Kruse hat bereits in der Samstagnummer der "Tribüne" angekündigt, daß er dem "Volkstreue" obige Verlautbarung zugesandt hat.

Rebel, der durch das offene Fenster drang. Die Nacht war mild, ein paar Sterne leuchteten herein.

recidivalen Rinaldi-Schlapphut als unverfälschter Volkstribun eine Wolke spielen will. Auch das Gerücht, daß Herr Kruse als Soldat bei einer Kaiser- oder Großherzoggeburtstagsfeier den Festredner mackiert hat, kommt sicher nicht von ungefähr.

Die Verächtlichkeit des Herrn Kruse bedarf im übrigen selbst einer "Berichtigung", insofern, als Herr Kruse sich die Klage wegen verurteilten Landestrats nicht als Soldat zugewogen hätte, sondern vorher, wegen Verbreitung von Flugblättern.

Deutscher Reichstag

Präsident Löbe eröffnet um 14 Uhr die jetzt beschlossene Sitzung mit einer Ansprache, in der er den Tirolern dankt für die Kundgebung des Vertrauens zur deutschen Sache, die sie durch die Volksabstimmung für den Anschluß an Deutschland gegeben haben.

Abg. Dittmann (U.S.), der die Interpellation seiner Fraktion begründet, erhebt scharfsten Protest dagegen, daß die Regierung den Reichstag noch immer nicht über den jüngsten Schritt bei der Entente unrichtig habe, der für das Schicksal des deutschen Volkes von größter Bedeutung sei.

Erregte Aufmerksamkeiten der Rechten begleiteten die Ausführungen des Redners, der sich über mangelnde Energie der Regierung bei der Entwaffnung beklagt und behauptet, im Osten Deutschlands würde schon wieder eine militärische Mobilisierung geübt werden.

Redner wendet sich dann gegen das Telegramm an Harding, das im Zusammenhang mit den vorher gebrauchten Worten einen bedauerlichen Irrtum des deutschen Politikverrats.

Abg. Dr. Hübsch (D.R.) begründet die deutschnationalen Interpellationen und behauptet, daß der Außenminister nicht schon zu Beginn der Sitzung eine Erklärung über die jetzt vorgeschlagene Arbeit des Ministers in der Reparationskommission gegeben habe.

wenig, ohne zu wissen worüber, erregt durch die unbestimmte nervöse Geiterkeit, die uns nach stundenlangem Trauer ergreift.

Er hatte den Brief des Apothekers erst sechsunddreißig Stunden nach dem Ereignis bekommen. Um ihn zu schonen, hatte sich Homais so verzagt und unklar ausgedrückt, daß Rouault gar nicht wußte, was er eigentlich hoffen oder fürchten sollte.

Im Wirtshaus zu Maromme trommelte er die Leute wach, ließ sie mit der Schaller eine Türe auf, schüttelte seinem Bredde selbst Hafer vor, den er mit Ziber angefeuchtet hatte, sprang wieder auf das Tier und jagte davon, daß alle vier Ecken Funken stoben.

(Fortsetzung folgt.)

neue, fe wichtige Vermittlungaktion unternommen konnte, ohne den auswärtigen Ausfuß davon zu unterrichten? Wir protestieren gegen diese verfassungswidrige Geheimnistämerei. Welche Schritte hat die Regierung unternommen gegen die Urheber der Abdiktationen in der „Germania“, die geradezu ein Geheimrat streifen? (Sehr wahr.) Haben die Verfasser des Telegramms an Harding gar nicht bedacht, wie diese nationale Unselbstigkeit im Volke wirken müßte? Hat die Regierung nicht gewußt, daß Brand jede Vermittlung dritter Staaten ausdrücklich ablehnt? Warum sind die deutschen Reparationsverträge nicht schon längst veröffentlicht worden? Durch die Erklärung der Regierung, sie wolle jetzt mit ihren Vorschlägen die zur Grenze der Leistungsfähigkeit gehen, ist der falsche Eindruck erweckt worden, das sei bisher nicht geübt. Tatsächlich ist aber der Außenminister schon mit seinem ersten Vorschlag in London über die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit hinausgegangen. Die Außenpolitik der letzten Wochen war weder klar noch eindeutig. Wir lehnen die Verantwortung für eine Politik ab, die nur geeignet ist, das deutsche Volk immer mehr an den Abgrund zu führen.

Außenminister Dr. Simons: Die Note der deutschen Regierung ist nicht in Washington eingegangen. In diesem Augenblick halten wir und die amerikanische Regierung es nicht für angebracht, schon heute den Inhalt der Note mitzuteilen. Wir wollen das erst morgen tun. Wir schlagen deshalb vor, die Verantwortung der Interpellationen auf morgen zu verlagern. Nach den schwachen Angriffen des Abg. Böhm gegen mich fällt mir das Festhalten an dem Vorwurfe sehr schwer. Ich muß aber davon festhalten, daraus ist aber nicht zu schließen, daß ich auf seine Angriffe nicht dies oder jenes erwidern könnte.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Schluß 1/2 Uhr.

**Badische Politik**

Die Finanzierung der süddeutschen Kanalprojekte. In den letzten Tagen ist die Ausschreibung der großen bayerischen Elektrizitätsanstalten, durch welche die Bayernwerke A.-G. in München den Ausbau der bayerischen Wasserkräfte finanzieren will. 300 Millionen sollen durch Schuldverschreibungen aufgebracht werden, um das Aktienkapital der Bayernwerke A.-G. zu ergänzen und den elektrischen Strom der großen Land Bau befindlichen bayerischen Großkraftwerke im ganzen Land anzufüllen. Gleichzeitig rüstet man sich in Süddeutschland, um den Redar Kanal und die dort zu gewinnende elektrische Kraft in ähnlicher Weise zu finanzieren, nachdem mit den ersten, vom Reich bewilligten Millionen der Bau selbst schon, endlich in größerem Umfang in Angriff genommen ist.

Die Finanzierung auch des Redar Kanalprojekts ist, wie man weiß, in die Wege geleitet und es wird nicht mehr lange dauern, bis auch in Würtemberg und Baden an die Gemeinen die Industrie und das Kapital überhaupt der Auf geht, die Aktiengesellschaft gründet sich, welche das große Werk finanzieren und durchführen soll. Ähnlich wie jetzt in Baden wird es sich dann dort handeln, erfens durch Übernahme von Aktien eine leistungsfähige, deren Zweck ihrer Aufgabe gewachsene Gesellschaft zu errichten und zweitens deren Betriebsmittel durch Ausgabe von Obligationen weiter zu vergrößern.

**Die Kommunisten am See**

Der Stadtrat von Konstanz beschäftigt sich in seiner letzten Sitzung mit den durch die Presse bekannt gewordenen Plänen der Kommunisten über einen Aufstich. Der Stadtrat hat beschlossen, vor Einleitung weiterer Schritte das Ergebnis der von der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Untersuchung abzuwarten.

Im Zusammenhang mit den kommunistischen Plänen bringt der „Völkische“ in Singen a. d. die Mitteilung, von den Kommunisten werde die Herausgabe einer neuen Zeitung in politischem Sinne beabsichtigt. Das Unternehmen soll von der Firma Hagenhals finanziert werden. Das Blatt sagt, Herr Hagenhals habe ansehend an der Konstanzer Arbeiterkassen eine große Menge an „Barenvermögen“ beibehalten, daß er sich ein solches Abenteuer schon leisten könne. Es sei einmal eine solche Idee: Herr bringt Herr Hagenhals es fertig, die Arbeiterkassen vor seinen Geschäftskartons zu spannen, dann, nachdem dabei ansehend Millionen um verdient worden seien, solle dieses Geld, das die Arbeiterkassen hinbringen, dazu verwendet werden, den Zwiepsalt in der Arbeiterkassen weiterhin zu vergrößern und den Wagen noch tiefer in den Schlamm hineinzuführen. Das Blatt teilt dann noch mit, daß die Firma Hagenhals alle Aufträge bei der Oberbadischen Genossenschaftsdruckerei, in deren Verlag der „Völkische“ erscheint, annulliert habe.

Das kommunistische Blatt mit dem schönen Namen „Die See“ wurde am Samstag erstmals als „neue“ Arbeiterzeitung“, was natürlich eine Annäherung ist, in den Straßen von Konstanz verkauft.

**Bezirks-Sängerfest der Arbeiterjäger**

„Ihr hemmt uns, aber Ihr zwingt uns nicht!“ Dieses Kampfwort unseres Herwogs lief vor 8 Jahren auf dem Begrüßungsband des badischen Gesängertages des badischen Arbeiterjägerbundes der Gauvereine. Warum der Karlsruher Stadterwaltung und der badischen Regierung zu, die mit kleinlichen Schikanen, mit Nadelstichen und eingelegten, gefährlichen Polizeiverfügungen das Fest der Arbeiter verhindern oder seinen ungehinderten Verlauf doch zu erschweren versuchen. Sie ernten zwar nur Hohn und Spott, die fernsten liebesdienlichen Karlsruher Stadtrate mit ihrem arbeitereindlichen Oberbürgermeister, die den Tausenden von Arbeiterjägern gegenüber nicht einmal die einfachste Anstands- und Gastpflicht zu erfüllen für nötig hielten, und das Bezirksamt, das ein treueseliger Vollstrecker der „höheren“ Wünsche war und mit der Stadterwaltung in eintätiger Harmonie zusammenarbeitete. Trotz der vertögerten Forderungen, trotz der vertögerten Veräußerung der Straßen, trotz der Veräußerung jeder Vergünstigung, trotz des begründlichen Verbots des Tragens roter Fahnen, des Singens vor 11 Uhr morgens: das Fest nahm damals einen glänzenden Verlauf. Allerdings: Die Arbeiterjäger verließen so rasch wie möglich die „gastliche“ Stätte; den Schanden hatte die Gesellschaft. Und damals fand fest, daß wohl schon keine größere Arbeiterveranstaltung mehr in Karlsruhe stattfinden werde.

Man muß an jene Zeiten — es sind erst 8 Jahre her — erinnern, wenn man die Wandlung seit damals würdigen will. Mit jenen kleinen, lächerlichen Mitteln glaubten die damals herrschenden die Arbeiterbewegung niederhalten, in ihrer Entwicklung aufhalten zu können. Wie es ihnen gelungen ist, zeigt die Gegenwart. Ihr hemmt uns, aber Ihr zwingt uns nicht! Sie sind verschwunden, die Gewalthaber von damals, ein Schandmal hat sie hinterlassen. Die Arbeiterkassen hat ihren Siegesmarsch fortgesetzt, sie hat sich die Gleichberechtigung und Achtung erzwungen, die man ihr vor 8 Jahren noch verweigerte. Und wenn sie auch noch nicht am Ziele ist: Sie wird es erreichen, trotz allem.

Deshalb kann diese Entwicklung der Arbeiterbewegung nicht illustriert werden, als durch den Aufstieg der Gewerkschaften auf der einen Seite und dem sprunghaften Vormarsch der Arbeiterpartei und Arbeiterjägerbewegung auf der anderen Seite. Wir haben aus der Arbeiterjägerbewegung in unserer Begrüßungsartikeln schon die Zahlen mitgeteilt. Was vor 8 Jahren noch der Gau war, das ist heute der Bezirk. Reichste vor 8 Jahren die Karlsruher südliche Festhalle gerade aus, um das Gaujägerfest darin abzuhalten, so erwies sich heute dieser

Festhalle als zu klein, um die Arbeiterjäger zweier Bezirke zu fassen. Die Arbeiterkassen kann stolz auf diese Entwallung sein. Und mit derselben Befriedigung darf sie auch feststellen, daß ihr seitens der Behörden die Förderung und Unterstützung und Beachtung gutteil wird, auf die sie Anspruch hat, und die man ihr früher verweigert hatte. Wir können feststellen, daß die Stadterverwaltung Karlsruhes dem Fest jede jegliche gewünschte Unterstützung und jedes Entgegenkommen zeigte, und daß auch die Staatsregierung der Tagung Interesse entgegenbrachte. Am Vormittag wohnten Herr Oberbürgermeister Dr. Fintz und Bezirksmeister Sauer dem Konzert bei und zum Nachmittagskonzert war Herr Staatspräsident Trunk erschienen.

Es war ein prächtiges Bild, das sich dem Zuschauer am Sonntag morgen bot: Schon um 9 Uhr trüb war die Festhalle als zum letzten Blöden besetzt. Aus allen Orten des 3. und 4. Bezirks, Forstheim und Karlsruhe, in denen Arbeiterjägervereine bestehen, waren die Sänger und Sängerinnen herbeigezogen, um im ersten Wettstreit zu zeigen, was sie können. Mancher Verein erschien zum ersten Mal auf einer Arbeiterjägerfestung, sei es, daß er erst nach dem Kriege gegründet wurde, oder erst in der letzten Zeit zum Arbeiterjägerbund übergetreten ist. Den neuen Streichern ein besonders herzliches Willkommen!

Das Fest bestand in zwei Konzerten, je eins am Vormittag und Nachmittag und einem Banquet am Abend. Das

**Konzert am Vormittag**

wurde durch den Bezirksleiter Gesangschor Karlsruher mit einem Willkommgruß eröffnet, wobei er besonders auf den kühnen Empfang der Arbeiterjäger vor 8 Jahren in der „Festhalle“ Karlsruhes hinwies und demgegenüber das Entgegenkommen hervorhob, das in diesem Jahre zu dieser Veranstaltung den Arbeiterjägern gezeigt wurde. Es folgte nach diesen beifällig aufgenommenen Begrüßungsworten sofort das Werk 1 und 2 Singsen, das einen ungehörigen, flotten Verlauf nahm. Die Organisation war mangellos. Ohne Unterbrechung folgte Verein auf Verein. Es ist heute nicht unsere Aufgabe, jede einzelne Leistung eines jeden Vereins kritisch zu würdigen und zu besprechen. Das würde den Rahmen unseres Berichtes weit übersteigen. Die Vereine erhalten in einigen Wochen den eingehenden Bericht der beiden Kritiker, Musikdirektor Werner aus Frankfurt und Musikdirektor Bremer aus Stuttgart, die von den Bezirksleitungen zur kritischen Würdigung bestellt waren. Wir können uns deshalb damit begnügen, nur über den allgemeinen Verlauf der Konzerte und den allgemeinen Eindruck, den sie hinterließen, zu berichten. Der Name des einen oder anderen Vereins soll dabei ausnahmsweise genannt werden.

Im allgemeinen ist über die vortragenden Chöre etwas Folgendes zu sagen. Ein schönes Bild der Arbeit, des Fleißes im Dienst der leidenden Kunst war es, das sich bot. Neben den älteren, geschulten Sängern, fiel die große Zahl der jungen Sänger auf, die als gutes Zeichen erntet, früh der schönen Aufgabe sich widmender Betätigung begrüßt werden konnte. Der hervorzuheben. Erst und die jedoch zu erkennende begeisterte Arbeit, die den Gesamtindruck bestimmte, hat zur notwendigen Folge eine Gründlichkeit des Einstehens gehabt, die in gewissem Sinne des öfteren die Frische und Unmittelbarkeit vertrat. Dazu muß aber ein wichtiger künstlerischer Hinweis stehen: er betrifft die Wahl der vortragenden Werke. Wo nicht sich regt, da will er auch belohnt sein: nach Gebühr und Umfang. So fiel die Wahl fast durchweg auf Werke schwererer Art: der Kammerchor war zum Beispiel vertreten. Das soll im Sinne der Mühe und der Bewusstseinsfähigkeit der Väter und Sängers durchaus anerkannt sein, wie ja auch kaum von einem Nachwuchschor ein Gegenüber dem Vortragstil gesprochen werden kann. Aber es ist doch sehr zu bedenken: ist in einem „Kammer“-Chor nicht ein wahrhaft künstlerisches Werk gegeben? Wir wollen nur als Beispiel an den Chor „Heimliche Brauerei“ erinnern, bei dem auch der fleißig durchgearbeitete und schon gestuhten Vortrag den Eindruck eines ganz ungewöhnlichen Nachwuchses nicht verdrängen konnte. Allgemein kann gesagt werden: unsere Sänger mögen sich nicht von einem leicht flimmenden Wohlgeruch annehmen lassen. Allgemein kann gesagt werden: unsere Sänger mögen sich nicht von einem leicht flimmenden Wohlgeruch annehmen lassen, so wenig wie — von seinem hohen Preis! Und wenn gefragt, woher die Chöre nehmen, so gibt es dafür eine bündige Antwort: sie steht im Wort „Völkische“. Nicht etwa sagen, das sei „zu leicht“. Im Gegenteil! Ein richtig und sinngemäß wiedergeborenes Volkslied ist eine Arbeit, die an die Sänger höchste Anforderungen stellt und sich nur in einem vom eigentlichen Künstler, der selbstverständlich ebenfalls seine Pflege finden soll, unterscheiden: sie ist dankbarer als die Beschäftigung mit diesem. — Das unsere Vereine befinden sich auf dem rechten Weg; das zeigt der Inhalt der Gesänge, der fast die Freude am Sang, von der Menschenkraft Jubel und Leid, und zum nach, wie sonst, diesem fremde Begabungen, zum Gegenstand hatte, so daß von der Grundabsicht gesagt werden kann, sie liegt im übertragene Sinn, wahrhaft das Singens Lied aus dem Annehm fallen. —

Und noch eins muß betont werden, nicht weil es dasselbe vielmehr falsch geäußert werden könnte. Arbeiterleben waren es, aus denen die Gesänge entgegengelangen. Und damit soll gesagt sein, daß der helle Strahl der Kunst hier durch das rauhe Tagewerk eine Brechung erfahren muß, die, wie sie noch sichtbar — und viele Mühe ließ sie oft nicht mehr erkennen — nicht eine Beeinträchtigung, sondern eine Ehre ist, wie sie dem dem Kunst hingegenommen, wertvollen Menschen nicht größer und bedeutender sein kann! In diesem Sinne wollen wir an den künstlerischen Verlauf herantreten.

Dem edlen Wein galt der voll und schön eröffnende Chor; ihm verwandt erklang das darauf ein von den Vortragenden schön melodisch geführtes Lied von „Heimlichen Mädchen und heimlichen Wein“. Der Heimat war am Vormittag mancher Satz gewidmet. Fleißig gearbeitet war schon das erste Erklingen des Chores „Heimatlied“, der, als er beim zweiten Male von der fast doppelten Anzahl vortragenden wurde, durch deren weitere Art zu einem schönen Vergleich anregte. Ein Chor erweckte, auch im Vorort, das heimliche Land vom Heimatlied zum vaterländischen Sang. Frisch gegeben war der Heimatchor „Aus weiten Fernen lebet ich wieder“, welcher der Sängerschaft des Turnvereins aus gutes Material erkennen ließ. — Noch mehr Chöre gaben folgende Kunde von der Mutter Natur lässlichen und natürlichen Schönheit. Die „Mater-nacht“ von Hof entsprach eine fein abgeleitet, wahrhaft stimmungsvolle Wiedergabe durch den „Vorwärts“ Weingarten; es lag poetischer Klang in dieser Ode. Der Chor „Vereinsheit“ gab vor allem in dem vorbildlichen Piano (Harmonie Bruchsal) einen starken Eindruck. Schön Klang eine Solistin aus dem Völkischen, schon den Bau des Gesanges durchziehend. Das „Nagen im Wald“ Klang in munterer Farbigkeit, die man auch dem liebsten Grün wünschte. Der Chor „Herbstnacht“, ein merkwürdig gelobtes Bild, war dem arbeitenden Verein kaum der geeignete Gegenstand. Der Akt durchs Randgebirg ung in trefflich beschwingtem, schon geschlossenen Zug. Der Alpenchor, mit dem der morgige Vortragung schloß, ließ sich auf eine gute Ausdehnung, der in der Ausgleichung das eindringliche Werk manche Schwierigkeit in den Weg legt. Von Nagen und Wandern, von Lied und Tzen gab auch manchen Song. Schön beim Strophenbeginn andend zeigte der Bräutigam Dickerfranz in Rheinbergers „Im Morgen“, seine musikalische Führung. Der Chor „Ich lehre wieder“ erwies seine frohgemuteten Sänger auf den Weg zu einem guten Piano. Auch der „Sängersiege“ war ein mit herrlicher Ruhe vorbereiteter Chor gewidmet, welcher Eindruck von den Sängern des folgenden Wandertages gilt. — Für einen kräftigen Grundton an

Stimmen ertichtet die Harmonie Ruggenjurm (Vortrag: „Jung Voller“) ihre Arbeit. „Vollers Schwanenlied“ gab sich in ausgezeichneter Rezitation, die wünschen ließ, das Werk sei ein weltlicher Chor. Drei Vereine traten am Morgen aus Durst, trefflich aufgebaut war davon auch der Chor: „Hoch empor“. Wenn das Wort Abwechslung in diesem Zusammenhang gebraucht werden darf, so ist es bei der Erwähnung des Frauenchors Forstheim (Rolfchor) geblieben, deren aus 100 Stimmen angelegentliches Lied vom Liebesfrühling — Liebesherb gab sein erklang.

Leuchst eindrucksvoll schloß das vormittägige Fest mit dem orchestralbegleiteten Begrüßungschor „Kront den Tag“, vom Karlsruher Sängerkreis zur mächtigen Wirkung gebracht. Ein würdiges, sinn- und fadenstreiches Willkommen! Das Gewerkschaftschorleiter hat dem Leiter Eißler eine vorzügliche Stütze. Genauig erklang das prächtige Hanggroße Stück.

**Nachmittagskonzert**

war der Andrang der Hörerfreudigen ein ganz gewaltiger. Bereits um 2 Uhr kamen Gruppen, kleinere und große, dahinstreifend marschierten geschlossen ganze Vereine: Ein wahrhaft erhebender Anblick. So viele Menschen hatte der große Festsaal (schon lange nicht mehr gesehen. Der Leiter des vierten Bezirkes (Forstheim) Hermann Reichsmaier, durfte in seinen einleitenden Worten mit Genugtuung und Freude auf diesen starken Besuch hinweisen, der uns zu neuen Taten vorwärts, aufwärts führen möge, der Freiheit entgegen. Als zweiter Redner ergriff Bürgermeister Sauer das Wort und begrüßte namens der Stadterwaltung die Arbeiterjäger in Karlsruhes Mauern. Gen. Sauer betonte, daß es gerade die Arbeiterjägervereine seien, die durch die Pflege des Gesanges dazu beitragen, daß die Arbeiter die nötige Kraft und auch den Mut gewinnen, mitzuarbeiten, daß das deutsche Wirtschaftsleben wieder zu seiner früheren Blüte emporsteigen kann. Die Stadterverwaltung sei deshalb auch gerne bereit gewesen und werde es auch für die Zukunft sein, den Arbeiterjägern im Rahmen der bestehenden Grenzen, die ihr durch die gegenwärtigen traurigen Verhältnisse gezogen seien, so weit als möglich entgegenzukommen. Auch wünsche er, daß recht bald die Verhältnisse es gestatten möchten, die badischen Arbeiterjäger in Karlsruhe zu ihrem Gastlande vereinigt zu sehen.

Der Willkommgruß des Bürgermeisters fand eine sehr aufmerksame Zuhörerschaft und wurde mit anfallendem Beifall und Bravorufen aufgenommen.

Unterdessen stand bereits der erste Verein auf dem „Reifen“ Podium, das von den Fahnen der Vereine umrahmt war. Der Arbeiter-Gesangsverein aus Bühl, bestehend aus nicht weniger als 15 Sängern! Also einer jener Chöre, welche auf vorgeschobenen Posten stehen: Pioniere unserer großen Sache. Und wie wacker sie vor der nach tausenden zählenden Hörschicht ihre „Palmeinfamkeit“ darbrachte. Wäge der tosende Beifall, der anhält bis kein Mann mehr auf dem Podium zu sehen war, auch neuen Mut, Begeisterung gegeben haben zu neuem Werden, auf daß ihr zum nächsten Festtag mit der doppelten Sängerschaft erscheinen möge! Die selben Worte mögen auch für den „Bruderbund“ Unterzombach gelten!

Zunächst ein Gesamtüberblick über diesen Nachmittag: Der Verlauf war großartig. Welche Ordnung herrschte da beim Antraten, auch am Vormittag war dasselbe festzustellen. Jeder Sänger wußte genau seinen Platz. Da gab es kein Durcheinanderlaufen, kein erregtes Herumspringen oder gar lautes flüsterndes Sprechen. Mutterhaft war auch das Antraten. Wir haben dies mit großer Freude hervorzuheben, denn davon hing der stolze Verlauf, den das Singen nahm, sehr wesentlich ab. Zu den Vorbereitungen selbst ist zu sagen: Bei jedem Chor sah man da positive Arbeit geleistet; jeder einzelne Sänger, jede einzelne Sängerin wußte genau, worauf es ankam, konnte genau das Ziel. Und wenn manchesmal nicht alles so gelang, wie es gewünscht schien — ja, warum sah denn dann die Kritik das Gebote deren streng sachliches Urteil — Bezirksleiter Letzner hatte besonders am Vormittag darum gebeten — deren strenges, unerbittliches Urteil wird, muß uns von Augen sein, muß uns weiter aufwärts streben lassen! Es war außerordentlich interessant für den aufmerksamen Beobachter, wie die Zubereitung bei den 45 aufgetretenen Vereinen ganz verschieden war, wie sich da leise Anklänge an den jeweiligen Lokaldialekt hineinmischten. Die Kritik kreidet das an. Trotzdem gefiel uns dies, denn da wehte Heimatluft, Heimatluft, ein Stück Natur! So waren denn auch die Natur- und Heimatlieder am stärksten vertreten. „Blühende Heimat“ von Ernst Hauser, „Mitten, so traut“ von Wilhelm Jung, „Des Finken Frühlingslied“ von Dr. Karl Altshofer, „Der Fenz nicht ein“ von Rubin Baumann, „Heimatrosen“ von U. Opladen, „Rief mit“ von G. Angerer, „Es zog der Malwind zu Tal“ von Wilhelm Sturm-Viel, „Im schönsten Wiesengrunde“ (der Letz der lieben Volksliedes, aber eine Melodie!) von A. Schmid, „Frühlingsstürme“ von Hermann Schullien, „Der Freiheit Marcitit“ von Wilmann (gelungen vom Frauenchor Karlsruhe, alle Hochachtung vor den 70 Sängerinnen, ein aufmunterndes Lob zum Weiterstreben; da sie einen besonders schweren Stand zwischen den vielen Männerchören hatten), „Am Bad“ von Theodor Rung, „Dort liegt die Heimat mir am Rhein“ von Altshofer, „Hochamt im Walde“ von Joseph Werth; Liebeslieder waren: „Abschied vom Lieben“ von Eduard Hädrich, „Mojenbraut“ von S. Connet. Dazwischen standen: „Jahr zu mein Schiff“ von Ludwig Baumann, „Sängermarsch“ von Altshofer, das „Jägerlied“ von Oskar Bauer, das „Heimlied“ von Joseph Strubel und die „Johannisnacht am Rhein“ von M. Meher-Olbertleben, den Schluß machte der „Schlafmandel“ von Hegar.

Jeder Chor erhielt tosenden, begeisterten Beifall. Währenddessen war leise der Abend mit etwas Sonnenschein eingezogen. Viele unserer Gäste machten einen Rundgang durch unseren schönen Stadtpark. Am Abend fand ein Festbankett mit Ball in beiden Sälen statt. Von der Galerie aus bot besonders der große Saal ein feilliches Bild, unvermüßlich spielte das Gewerkschaftschorleiter zum Tanze auf. Ein großer feillicher Tag war das gewesen, der uns begeistern möge zu neuen Taten.

**Soziale Rundschau**

**Landesversammlung erblindeter Krieger**

Der Bezirk Baden vom Bunde erblindeter Krieger hielt vor kurzem im Gasthaus zum „Goldenen Adler“ in Karlsruhe seine diesjährige Landesversammlung ab, die aus allen Teilen des Bundes gut besucht war, aus waren u. a. Vertreter der Regierung und der Hauptfürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene vertreten. Die Verhandlungen dauerten von demittags 11 Uhr bis nach 5 Uhr abends und wäret für die Offenlichkeit nachstehendes von Interesse. Baden hatte am Ende des vorigen Jahres 93 Kriegshin-de. Leider erhöht sich diese Zahl durch die nachträgliche Erblindung verschiedener Augenverletzte immer noch. So betrug der Zuwachs durch nachträglich Erblindete in den letzten Monaten 7. Alle bad. Kriegsblinden sind Mitglieder des Bundes erblindeter Krieger und 64 von ihnen bedienen sich eines Führerbundes. Gestorben infolge der erlittenen Verletzungen ist ein Mitglied, das 8 unversorgte Hinterläß. Es wurde die Gründung einer Unterföhrungsstelle für bedürftige Kameraden innerhalb des Bezirkes beschlossen. Die fehlenden Nimmenschen seien auf diese neue Einrichtung des Bezirkes besonders hingewiesen. Zum Leiter des Bezirkes wurde auch für das Jahr 1921 Kamerad Hauptkrieger A. Vöhlle, Karlsruhe, Melancthonstraße 2, bestellt.

Aus dem Lande

Mannheim, 24. April. Im Güterverkehr haben sich in den letzten Tagen schon große Schwierigkeiten eingestellt. Die Kontrollstationen an den Brückenübergängen sind...

Beamtenwohnungen im Hofparkgarten

Am Samstag hat der Haushaltsausschuss des Landtages die Summe von 8 Millionen Mark zur Erstellung von Beamtenwohnungen im Hofparkgarten...

handlich reißt zu teuer in Verbrauch. Wenn die beiden Hände der Kohlflechte nicht mindestens 12 Zentimeter stark sind und die Luftfeuchtigkeit mehr als 5 mm. hat...

Gerichtszeitung Schwurgericht Karlsruhe

33 Karlsruhe, 23. April. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Kempff wurde heute vor dem Schwurgericht gegen den 27-jährigen Friseur Gustav Zimmermann...

Arbeiter! Anestellte! Der 1. Mai

Wiederum naht der Weltfeiertag der Arbeit, Der 1. Mai. Machtwort denn je muß die gesamte organisierte Arbeitnehmerschaft...

Konzert im Versorgungslokal Karlsruhe. Die Insassen des Versorgungslozards werden mit geistigen Genüssen nicht besonders verwöhnt. Umso größer war ihre Freude...

Aus der Stadt

36. April. 1921 Nagelhaens, Entbender Australiens, auf den Philippinen erkrankt. - 1787 Der Dichter Ludwig Uhland in Tübingen. - 1920 Wapfen in Dänemark.

Arbeitungslosigkeit, Entwurf Kapitalismus. Auch die Arbeiterschaft der Ententeländer demonstrieren am 1. Mai gegen die Deutschen aufzulegenden unerfüllbaren Forderungen...

Konzert im Versorgungslokal Karlsruhe. Die Insassen des Versorgungslozards werden mit geistigen Genüssen nicht besonders verwöhnt. Umso größer war ihre Freude...

Am 1. Mai, morgens 10 Uhr

in Stadtgarten durch Veranstaltung eines Massen-Meetings demonstrieren. für die Durchführung des internationalen Arbeiterschutzes in allen Ländern...

Konzerthaus. Apollo die Gesellschaft Tourella des Fest ihres zweijährigen Bestehens durch ein in allen Teilen sehr befriedigend verlaufenes Konzert...

Frauen-Versammlung

Am Donnerstag, 28. April, abends 8 Uhr, findet in der 'Goldenen Krone' eine Versammlung der Frauenaktion des Sozialdemokratischen Vereins statt.

Arbeitslosigkeit

Ein Millionenbetrüger verhaftet. Laut Montagpost wurde der 33 Jahre alte Kaufmann Philipp Koch aus Karlsruhe...

Landestheater. Infolge Beurteilung von Josef Söffel zum Aufführen einer anderen Stelle, singt Herr Kammerjänger Panzer vom Opernhaus in Frankfurt a. M. den Siegfried in der Götterdämmerung...

Steckenpferd-Seife

V. Bergmann & Co. Fabelhaft ist die beste Lilienmilchseife, die man weiß Haut blendend schön. Fein. Überall z. hab.

Seite 4  
den Hände  
find und  
egen Räte  
n d a u hot  
Wenn auch  
brauchbare  
doh Er-  
frage tom-  
usführung  
der Ver-  
merika der  
alt wurde.  
tig war  
s Arbeiten  
weise daz-  
erfreulich  
hier in  
der Süd-  
der Firma  
des Gugs-  
als Vad-  
auerhaftig-  
Schwigen  
leicht wird.  
D. D. A.  
nen Arten  
lung von  
schaffischen  
inbauarten  
unserer  
Stierarten  
gen. Auch  
manchmal  
ortange  
deren Un-  
A. Herr  
wurden an  
am Frei-  
denaire  
endes In-

**Polizeibericht vom 26. April.** Diebstahl: In der Nacht zum letzten Freitag wurden aus einer Anstalt in der Mollstr. drei Käuferweine, die am Tatort abgeflacht wurden, im Werte von 2800 M. von bis jetzt unbekanntem Täter entwendet. — Unfall: Am 25. April 1921 nachmittags 3 Uhr, erlitt ein 16 Jahre alter Hilfsarbeiter in einer Maschinenfabrik hier beim Schleifen eines Reils dadurch einen Unfall, daß ihm der Reil ausrutschte und in die linke Hand drang, wodurch er sich eine erhebliche Schnittwunde zuzog. Der Verletzte wurde mittels Krankenautos nach dem Städt. Krankenhaus verbracht.

**Kleine Nachrichten**

**Berlin.** Einer Münchener Blättermeldung zufolge ist gegen die Mitglieder der Aschaffburger A. G. für Zellstoff- und Papierfabrikation die Voruntersuchung wegen Steuerhinterziehung, Bilanzverschönerung usw. eingeleitet worden. Die die „Aschaffburger Zeitung“ mitteilt, seien im Geschäftsjahr 1920 Gewinne von rund 19 Millionen bilanzmäßig nicht ausgewiesen.

**Berlin.** Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Teutchen, drangen nachts maskierte Räuber in das Moskowitzer Postamt ein, in dem eine Geldkiste zur Abwendung festgehalten worden war. Mit vorgefundenem Revolver erzwangen die Räuber die Herausgabe der Kiste, die 66 800 M. enthielt. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, einen der Verbrecher zu verhaften.

**Rechte Nachrichten**

**Eine Abordnung mitteldeutscher Arbeiter beim Reichspräsidenten**

**11. Halle, 26. April.** In Berlin haben gestern Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidenten Ebert und einer Delegation der mitteldeutschen Arbeitererschaft begonnen. Die Kommission will die Vermittlung des Staates zwischen der Großindustrie und der Arbeiterschaft anrufen, nachdem die Industrie es abgelehnt hat, die vielen Tausende von brotlos gewordenen Arbeitern wieder aufzunehmen. Außerdem wurde die Frage der Aufhebung der Sondergerichte erörtert, wobei der Reichspräsident erklärte, daß er Anweisung gegeben habe, auch den Sondergerichten das Recht des Strafaufschubs zu erteilen.

**Rücksendung der letzten russischen Gefangenen.**

**11. Berlin, 25. April.** Die Ratifizierung des russisch-polnischen Friedensvertrages durch die deutsche Regierung ist in den Stand gekommen, die noch in Deutschland weilenden rd. 45 000 internierten Russen in ihre Heimat zu entlassen. Sowohl der Seeweg über Riga wie auch der Landweg über Schaulen werden ausgenutzt werden, als Häfen sind Narva und St. Petersburg in Aussicht genommen. Der erste Transport verläßt Berlin bereits heute abend.

**Die Wahlen in Niederösterreich**

**11. Wien, 25. April.** Bei den gestrigen Wahlen zum niederösterreichischen Landtag wurden 32 Christlich-Soziale, 22 Sozialdemokraten und 6 Großdeutsche gewählt.

**Strafverfolgung Erzbergers**

**11. Berlin, 26. April.** Der Geschäftsbildungsausschuß des Reichstags hat mit allen gegen 4 Stimmen die Immunität des Abg. Erzberger hinsichtlich der Strafverfolgung wegen Einkommenssteuerhinterziehung und Kapitalfluß aufgehoben.

**Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 26. April 1921**

Weist frühe, keine erheblichen Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

**Valuta-Bericht vom 26. April**

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 5,75 Eis. Auszahlung Holland notierte etwa 22,87 M. per holl. Gulden. Auszahlung Schweiz notierte 11,36 M. per schw. Fr. Auszahlung England notierte 258 1/2 M. per Pfd Sterling. Auszahlung Frankreich notierte 4,80 M. per frz. Fr. Auszahlung Neuyork notierte 66 1/2 M. per Dollar.

**Wasserstand des Rheins**

Schifferinsel 65, gest. 10; Rehl 150, gest. 5; Maxau 300, Monheim 172, gest. 8 Zentimeter.

**Briefkasten der Redaktion.**

Im Auftrage vieler. Bei den hiesigen Ortskrankenassen ist die freie Arztwahl eingeführt, deshalb erkräftigt sich die Veröffentlichung Ihrer Zuschrift.

Schriftleitung: Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Ueberlicht und Rechte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Neulleiton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Anzeigenteil Gustav Kräger, sämtliche in Karlsruhe.

**Vereinsanzeiger**

**Karlsruhe.** (Arbeiter-Sportartell.) Mittwoch, 27. April, abends 7 Uhr, findet in der „Gambirushalle“ eine äußerst wichtige Kartellversammlung statt. Infolge des bevorstehenden Reichs-Arbeitersporttages ist es unbedingt Pflicht der Delegierten sowie der leitenden Leiter der Vereine, besonders der Vorortvereine, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. 3951

**Karlsruhe.** (Freie Turnererschaft — Wögl. Oststadt.) Die Mädchen- und Turnereinigungsfeier findet am Mittwoch, 27. ds. Mts., jeden Mittwoch in der Räckenturnhalle der Tullaschule (2. Stock) statt. 3958

**Karlsruhe.** (Arbeiter-Sängerartell.) Am Donnerstag den 28. ds. Mts., abends 8 Uhr, Gesamtprobe im großen Festhallsaal. Da die Chöre für die Maifeier eingeübt werden, ist vollständiges Erscheinen notwendig. Die Eintrittskarten zur Maifeier, an die Mitwirkenden, werden an diesem Abend ausgegeben.

**Karlsruhe.** (Kassalla.) Heute Dienstag abend 10 1/2 Uhr Singstunde. Nach derselben Mitgliederversammlung im Lokal. 3953

**Durlach.** (Arbeiter-Sängerbund „Vorwärts“) Mittwoch abend 8 1/2 Uhr außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Lokal zum „Lamm“. Vollständiges Erscheinen dringend erwünscht. 3957 Der Vorstand.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe**

**Eheaufgebote.** Wilhelm Kling von hier, Kaufm. hier, mit Berta Wilderer von Weil. Heinrich Ziemann von Kanal, Ingenieur hier, mit Emma Molitor von hier. Ludwig Bausi von Plankstadt, Kaufm. hier, mit Ida Bausi von Dirchlanden. Josef Kung von Hilsbach, Heizer hier, mit Luise Didi von Nördlingen. Gustav Scheidweiler von hier, Monteur hier, mit Josefina von Marlen. Ernst Siegrist von hier, Kaufm. hier, mit Paula Rang von hier. Eugen Gleider von Ingenheim, Kaufm. hier, mit Johanna Herrmann von Hannover. Georg Scholl von Mannheim, Architekt in Ludwigshafen, mit Elisabeth Appenzeller von hier. Gottfried Kraus von Balsbach, Baugemeister hier, mit Wilhelmina Spies von Diefeld. Carl Sank von hier, Buchdrucker hier, mit Helene Benz von Offenbura.

**Geschlechtsungen.** Leopold Bell von Ettlingen, Bauarb. in Ettlingen, mit Marie Weiner von Welscheneurt. Friedrich Bach von Tafersweiler, Bildhauer hier, mit Kath. Reichmann von Freiburg. Emil Winter von Köln-Deutz, Kaufm. hier, mit Kath. Haas von Bingen. Franz Müller von Gerchhofen, Bürogehilfe hier, mit Luise Heiser von Neudorf. Thomas Herr von Neusäß, Werkmstr. hier, mit Wilhelmina Eichenborn Wwe. von Hofscheid. Josef Schraft von hier, Malch-Schlosser hier, mit Luise Beder von hier. Kurt Schrauber von Mannheim, Kaufm. hier, mit Karolina Faller von Acharen. Ludwig Goldschmidt von hier, Blechmer und Installateur hier, mit Paula Maier von Raftatt. Bernhard Müller von hier, Dofner hier, mit Luise Schwenk von Oberhausen. Friedrich Schaber von hier, Kaufm. hier, mit Johanna Rebenke von hier. Ludwig Müller von Günterrot, Schmied hier, mit Mina Gehrig von Pleutersbach. Hermann Oser von Eftental, Schmied hier, mit Luise Bolter von Kartung. Anton Pfeifer von hier, Betr.-Ingenieur hier, mit Frieda Imbery von hier. Josef Nepp von Hettlingenbeuern, Posthelfer hier, mit Anna Berberich von Hambrunn. Karl Gremmelmaier von Sulzfeld, Ref.-Hol-Heizer alda, mit Thekla Diebold von Bruchhausen.

**Todesfälle.** Paul Pentke, alt 70 Jahre, Witwe von Lorenz Pentke, Fabr.-Arb., Emma Vogel, alt 68 Jahre, Witwe von Samuel Vogel, Fabrikant. Johann Zeiler, Witmer, Pofamentier, alt 70 Jahre, August, alt 14 Jahre, W. Wilh. Doering, Kaufm. Marie Siffert, alt 48 Jahre, Ehefrau von Josef Siffert, Kraftfahrzeugbesitzer. Franz, alt 8 Mon. 12 Tage, W. Karl Dejerle, Postbote. Johann Deel, Chem., Tagl., alt 62 Jahre. Egon, alt 9 Tage. W. Albert Gädler, Berw.-Schr. Wilh. Edfel, ledig, Hilfsmonteur, alt 28 Jahre. Wilhelm Bek, Ehemann, Bauvorstand, alt 41 Jahre. Adolf Himmelspacher, Chem., Lehner, alt 59 Jahre. Wilhelmine Freiheit, alt 59 Jahre, Witwe von Otto Freiheit, Uhrmachern. Hermann, alt 13 Jahre, W. Herm. Singer, Bierbrauer. Christine Sihn, alt 64 Jahre, Wwe. von Wilhelm Sihn, Heizer. Eduard Matheis, Fabrikarbeiter, alt 17 Jahre.

**Sinner**  
Som Polar bis zu den Tropen - hört die „Sinner-Qualität“ man loben  
Backpulver • Puddingpulver • Speisewürze

**Para-Likör Sinner A-G**  
Karlsruhe-Grünwinkel  
Zur Entgegennahme von Bestellungen in  
**Kohlen**  
Koks, Briketts u. Holz  
für bei uns eingeschriebene Kunden sind unsere Büros an folgenden Zeiten geöffnet:  
vormittags 8-1 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr  
Samstags 8-1 Uhr  
Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten  
**Carl August Nieten & Co.**  
Kohlenhandels-gesellschaft  
Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstr. Fernspr. 5165  
Stadtbüro: Wälsersstrasse 118 II Fernsprecher 5506

**Umprehüte**  
Ihre unmodernen Strohhüte werden innerhalb 8-10 Tagen gefärbt und nach neuesten Formen gefassoniert, in bekannt tadelloser Ausführung und billigem Preis.  
W. Wetlowisch, Karlsruhe.  
Georg-Friedrichstraße 20, parterre, (Eisenb.).

**COLOSSEUM**  
Voranzeige.  
Ab Sonntag, den 1. Mai, grosser internat.  
**Ringer-Wettstreit**  
um den grossen Preis von Karlsruhe  
10000 Mark bar. 3950  
16 Ringer haben bisher Meldung abgegeben.

Arbeiter! Agitiert für den „Volksfreund“

**S. Hirschmann**  
Verkaufsgeschäft, Zähringerstr. 29.

**Lünetod**  
in einer Stunde Bäume und Büschen alles fertig. Klübe Schwaben, Wäse, Ratten. Ausverkauf frei, nur Mindestmarkt erzwungen. 3944  
„Blau“ Seifenfabrik (Städt.) Schleichstr. 9.

**Neue Preise**  
Kleider-Stoffe  
Karierte Stoffe ca. 88/85 cm, vorzügl. Qualität . . . Mtr. 15.75  
Karierte Stoffe ca. 95cm, Halb-, Mtr. 24.50  
Karierte Stoffe ca. 105cm, reine Edelw., besond. gute Ware Mtr. 55.00  
Kostüm-Stoffe ca. 180 cm., kariert Halbvolle . . . Mtr. 49.50  
Frottéstoffe ca. 120 cm. in viel. Farb. Mtr. 38.50  
Cheviot ca. 180cm, rein. Kammgarn, Mtr. 39.50  
Cheviot ca. 180 cm, reine Kammgarnwolle, schwarze Ware, Mtr. 78.50  
Serge ca. 180 cm, feine weiche Ware, auch helle Farben . . . Mtr. 98.00  
Krepe Halbvolle ca. 88/85 cm, viele Farben . . . Mtr. 19.75  
Krepe reine Edelw., in vielen Farb., Mtr. 39.50  
Mantel-Covercoat ca. 140 cm, imprägniert, Mtr. 65.00  
Serge imprägniert, ca. 180 cm, reine Edelwolle . . . Mtr. 135.00  
Blusenstoff schöne Streif., Halb-, Mtr. 16.75  
Blusenstoff ca. 180 cm, vorzügl. halb-, Zeirstreifen, ca. 80cm, Mtr. 21.50  
Kleider-Seide ca. 85cm, einfarb., reine Seide in viel. Farb. Mtr. 78.00  
**Baumwollwaren**  
Hemdentuch ca. 80 cm breit Mtr. 7.50 9.75  
Rauhköper gebleicht, ca. 80 cm breit Mtr. 11.75  
Rohköper geraht und ungeraht ca. 78 cm . . . Mtr. 8.90  
Flanella, 90cm, für Hemden u. Blusen Mtr. 9.75  
Schürzenzeug ca. 100cm, Ia Qual. Mtr. 16.75  
Schürzenzeug ca. 120 cm, Ia Qual. Mtr. 19.75  
Zefir u. Percal für Blusen u. Hemden Mtr. 9.75  
Bettkattun gute Ware . . . Mtr. 12.90  
Bettdamast weils., ca. 85 cm . . . Mtr. 19.75  
Bettdamast weils., ca. 130 cm . . Mtr. 29.75  
Handtücher Gerstkorn . . . Mtr. 7.50

**Daniels Konfektions - Haus**  
Telephon 1840  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.  
Gummimäntel 330 an  
Regenmäntel 150 an  
Ripsmäntel . . . 180 an  
Covercoatmäntel . . . 225 an  
Alpacamäntel 280 an  
Seidenmäntel 300 an  
Jackenkleider . . . 125 an  
Blusen und Kleider aus Seide, Wolle, Voile und Wäschstoffen  
Grosser Post. Röcke A. 24, 28, 30, 38 usw.  
Damens-Hemden, Hosen, Schürzen, Unterröcke 3939  
Keine Ladenspesen Reelle Bedienung.

**Ortspolizeiliche Vorschriften**  
über das Halten von Hausgeflügel in den Stadtteilen Daxlanden und Weiertheim.  
Auf Grund des § 145\* Pol.-Str.-Ges.-V. wird mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehbarerklärung des Herrn Landeskommissars vom 11. April 1921 Nr. 2278 folgende ortspolizeiliche Vorschrift für die Stadtteile Daxlanden und Weiertheim erlassen:  
a) im Stadtteil Daxlanden ist das Halten von Gänsen und Enten nur in solchen Hofräuten und anderen Behältnissen gestattet, welche derart eingerichtet sind, daß das Auskommen ins Freie dauernd verhindert ist. Es ist verboten, Gänse und Enten frei herumlaufen zu lassen. 1016  
b) im Stadtteil Weiertheim gilt die gleiche Anordnung wie zu a) für sämtliches Hausgeflügel, ausgenommen Tauben.  
Zuwiderhandlungen werden nach § 145\* Pol.-Str.-G.-V. bestraft. O. S. 67  
Karlsruhe, den 16. April 1921.  
Pol. Bezirksamt — Polizeidirektion.

Den Verlehe mit Kraftfahrzeugen betr.  
Wir machen darauf aufmerksam, daß Fahrzeuge, in die ein sogenannter Hilfsmotor eingekaut ist, gemäß § 1 Abs. 2 des Gesetzes vom 3. Mai 1909 als Kraftfahrzeuge angesehen sind und daher dem Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen zugelassen sein müssen.  
Karlsruhe, den 18. April 1921. O. S. 66  
Bezirksamt — Polizeidirektion.

**Palmen naturpräpariert**  
Vasenäste, Steh- und Hängepflanzen, Laubstauden  
**W. Eims Nachf., Kreisstr. 4.**  
**Kragen-wäscherei Schorpp**  
wäscht und bügelt in altbekannter Ausführung.  
Annahmestellen in allen Stadtteilen.

**Gebild. Dame sucht für**  
Beratungsposten auf Büro od. Priv. Gehilfen- hülfe Arbeiterin, bester Referenzen. Angeb. u. Nr. 3939 an d. Volksfreundbüro erb.  
**Bilder**  
mit Rahmen, große Auswahl, billig.  
Schlüfers Kunsthandlg., Kaiserstraße 38.

### Kommende Welt-Katastrophen

Karlsruhe, Grosser Festhallaal.  
Freitag, 29. April 1921, abends 7 1/2 Uhr.

Vortrag, gehalten von Dr. Georg Lomer  
Überall tagelang vorher ausverkauft.

Aus dem Inhalt: Der zweite Weltkrieg. Vorboten u. Folgen. - Deutschland hineingezogen? - Die Sintflut kommt wieder. - Weissagen der Thalia Helladus bisher eingetroffen. - Zusammenhang von Krieg und Erdkatastrophen. - Uebermenschen am Nordpol? - Wann fällt der Mond auf die Erde? - Englands Untergang. - Polens Schicksal. - Haben die alten Weissagen vom Weltuntergang recht? - Der Christuskomet. - Das Wetter als Barometer der Politik. - Flüssige Elektrizität. - Deutschlands Aufstieg und Aufgabe. 3948

Nach dem Vortrag Besichtigung kurzer schriftl. Anfragen.  
Karten zu 12.30, 10.-, 7.50, 5.-, 4.-  
(einschl. Steuer und Einlassgebühr) bei  
**Kurt Neufeldt**, Waldstrasse Nr. 39.  
Kassensstunden v. 9-11 u. 3-6 Uhr.

### Große Festsäle

## Johann Strauss

früher K. K. Hofballmusikdirektor aus  
Wien. Walzer, Ouverturen und Opern-  
retten-Fantasien von Strauss, Offen-  
bach, Müllbacher usw. 3947  
Karten zu 6.-, 5.-, 4.- u. 3.-  
(ausschl. Steuer) bei  
**Kurt Neufeldt**, Waldstr. 39.

Dienstag, den 26. April 1014  
**Landestheater.** **Konzerthaus.**  
Fäulein Witwe. Volksbühne N 4  
Scharnitzel Die Journalisten  
Lötters Geburtstg. 7-1/10 Uhr. Mk. 12.- 7-10 Uhr.

### Eintracht-Saal

## Ulrichs Zither-Berein

### Karlsruhe.

## Konzert

Sonntag, 30. April, 8 Uhr  
unter Mitwirkung von Fr. Vera Wöhle  
(Sopran) und Herrn Rud. Röh (Klavier).  
Anschließend Ball.  
Karten zu 6, 4 und 3 Mark bei Musikalien-  
handlung **Kurt Neufeldt**, Waldstrasse 39  
und an der Abendkasse. 3943

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am  
**Mittwoch, den 27. April**, vormittags v. 7-12 1/2 Uhr  
und nachmittags von 1 1/2-4 Uhr für die Nummern  
der neuen Kartenbücher von 15 401-16 200 an  
unserer Kasse, **Klosterstr. 28**, gegen Vorlegung  
des neuen Kartenbuchs. - Es wird dringend  
gebeten, Wechselgeld mitzubringen. 3749

### Bestellungen

auf

## Kohlen, Koks, Briketts und Brennholz

nehmen wir von den bei uns eingetragenen Kunden  
entgegen:

**vormittags von 8-12 1/2 Uhr,**  
**nachmittags von 2-6 Uhr,**  
**Samstags von 8-1 Uhr.**

Wie wir während des Krieges und auch seither in der  
Lage waren, unsere wertere Kundschaft bestmöglichst mit  
Brennstoffen zu versorgen, werden wir auch weiterhin  
bemüht bleiben, alle Anträge prompt und gewissenhaft  
zur Ausführung zu bringen. 3946

### Rheinisches Kohlen- und Briquet-Geschäft

## H. Mülberger G. m. b. H.

Hauptbüro: **Amalienstr. 25, Tel. 250**  
Rheinhafen: **Telefon 1572.**

## Ein Waggon irdene Geschirre eingetroffen!

Verkauf im Lichthof!

- Einige Beispiele:
- Bündelgeschirr 6 Töpfe zus. **13<sup>50</sup>**
  - Gemüseschüsseln 3,50 2,95 **2<sup>25</sup>**
  - Gugelhupfformen 7,50 6,50 **5<sup>25</sup>**
  - Blumentöpfe . . . 1,85 1,10 **95<sup>5</sup>**

## KNOPF

## Billige Salzheringe

Nach Räumung alter Bestände können nunmehr  
durch den Kleinhandel unsere billigen Sorten  
**zu 25 bis 40 Pf. das Stück an das Publikum**  
abgegeben werden. Ferner sind jetzt durch uns ca. 50000 Paß  
**vorzüglicher holländischer Serringe**  
in den Handel gebracht, welche an das Publikum  
**zu 50 bis 70 Pfg. das Stück**  
durch den Kleinhandel abgegeben werden können

Man verlange unsere vollwertige Ware in den einschlägigen Geschäften. Bei  
Abnahme von mindestens 33 Paß kann direkt von der Salzherings-Einfuhr-  
Gesellschaft m. B. & Co. Berlin W 8, Französischer Straße 14, bezogen werden

**Salzherings-Einfuhr-Gesellschaft \* Reichslichtverforgung**  
m. B. & Co. Berlin G. m. B. & Co.

**Sowjet-Rußland und wir!**  
Vortrag von  
Prof. Schlab-Petersburg  
am Freitag, 29. April,  
im Klein. Festhallaal  
abends 8 Uhr, Saalgeb. J. K.  
Freie Aussprache!  
Eiga zum Schutze der  
deutschen Kultur. 3500

### Diwans

neue, von 650 Mk. an.  
H. Köhler, Schützenstr. 25.

## Neue billige Preise in Damen-Bekleidung

- Enorme Auswahl! Beste Qualitäten!
- Kostüme, reinw. Cheviot, Jacke ganz **395.-**
  - Kostüme, reinw. Gabardine, Jacke **575.-**
  - Regenmäntel, aus imprägnierten **145.-**
  - Covercoatmäntel, imprägniert mit **225.-**
  - Ripsmäntel u. Popelinmäntel, **225.-**
  - Seidenmäntel, imprägniert, beste **395.-**
  - Covercoat-Paletot, reine Wolle, **295.-**
  - Farbige Batistblusen, dunkle Farben **29.50**
  - Hemdenblusen, aus prima gestreift. **45.-**
  - Hemdenblusen, aus prima weiß ge- **48.50**
  - Weiße Voileblusen bunt bestickt. **34.50**
  - Weiße Voll-Voileblusen weiß be- **49.50**

### Kinder-Kleider

in allen Größen und Preisen

## M. Schneider

Inhaber: **H. Kahl**  
Erbprinzenstrasse 31 Ludwigsplatz.

## Total-Ausverkauf

Schluß unseres Totalausverkaufs Ende dieser Woche.

- Man veräufme diese außerordentliche Gelegenheit nicht.
- Vorhanden sind noch:
- Frauen-Flanellhemden, Ia Qual. . . . . **Mk. 32.-**
  - Tricothemden und -Unterhosen . . . . . **30.-**
  - Unterhosen . . . . . **30.-**
  - Herrnsocken, 1/2 Duzend . . . . . **18.-**
  - Frauen- und Kinderstrümpfe, 1/2 Duzend . . . . . **40.-**
  - Kinderstrümpfe, 1/2 Duzend . . . . . **15.-**
  - Frauenmäntel und Jacken, Bodenmäntel,  
Mäntel, Sweaters, Hemdenblusen,  
Fingerhandschuhe, Stollbillig.
  - Kinderhüte, Größe 24-27 . . . . . **10.-**
  - do. 24-29 . . . . . **40.-**
  - Fiberse Handschuhe
  - Waschbürsten und Kerzen.
- Verkaufszeit 8-12 und 2-6, Samstags 8-1 Uhr.

Verband bad. landw. Genossenschaft Karlsruhe  
Lauterbergstraße 3 3933  
(Eingang durch den Hof der Milchzentrale).

### Zum Ziel Ihrer Wünsche: Fahrräder

mit Freilauf u. Gummi von **M. 975.-** an  
Fahrradmäntel . . von **M. 46.-** an  
Fahrradteile von **M. 16.-** an  
sämtl. Fahrradteile  
zu den billigsten Preisen. 3941

Beachten Sie stets unsere Auszüge!

### Nordische Stahlgesellschaft m. B. H.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 87.

### Diastatter Anzeigen.

Genußberechtigter Bürger und Bürgerstätt-  
weh, welche von hier abwesend waren und in  
der Zeit vom 23. April 1920 bis dahin 1921  
weder hierher zurückgekehrt sind, werden auf-  
gefordert, sich innerhalb 10 Tagen auf dem  
Mathaus - Zimmer 10 - anzumelden.  
Unterlassung hat Nichtaufnahme in die Gab-  
holzliste zur Folge. 1017

Karstadt, den 23. April 1921.  
Das Räteamt.

### Baden-Baden.

### Platzmiete der Städtischen Schauspielere

Baden-Baden.

In den ersten Tagen des Mai wird die bis-  
herige Winterplatzmiete ihr Ende erreichen.  
Für die Sommermonate Mai bis Oktober wird  
eine Sommerplatzmiete eingerichtet werden, die  
nur eine Abteilung (S) zu 20 Vorstellungen  
umfaßt, die derart über den Sommer verteilt  
werden, daß wöchentlich, Montags, eine Vorstel-  
lung in Platzmiete stattfindet.

Die erste Vorstellung in S-Platzmiete wird  
am Montag, den 23. Mai sein. Die Beding-  
ungen für diese Miete sind dieselben wie im  
Winter. 1918

Anmeldungen nimmt die Kurhauskassa ent-  
gegen.



### Spare Zeit

dann spart Du Geld

Erdal gibt tiefschwarzen Hochglanz  
nach ein paar Bürstenstrichen.

### spare durch

## ERDAL

schwarz, gelb, braun, rotbraun. Göttingen: Verlag G. Metz, Meisel.